

Die „Fabrik“ war seine Passion

Nachruf Christian Gottfried Dierig schuf eines der größten Textilunternehmen. Nun starb er mit 92 Jahren

VON NICOLE PRESTLE

Augsburg Der lange, herzliche Applaus auf der Hauptversammlung vor einer Woche – er sollte der letzte sein für Christian Gottfried Dierig. Bis vor drei Jahren hatte er die Geschichte des Augsburger Textilunternehmens Dierig mitbestimmt, bis zuletzt nahm er Anteil an den Entscheidungen, die für die Holding zu treffen waren. Am Sonntagabend ist der Firmenpatriarch im Alter von 92 Jahren gestorben.

Eine Familie, die ein Unternehmen über mehr als 200 Jahre durch Höhen und Tiefen führt, ist reich an Geschichten. Auch Christian Gottfried Dierig konnte viele erzählen: von seiner Kindheit im schlesischen Langenbielau, von den harten Jahren in der Kadettenanstalt Templin, von der Zeit in der Wehrmacht, in die er gar nicht hätte eintreten müssen, weil schon zwei seiner Brüder gefallen waren. Doch Pflichten, so war Christian Gottfried Dierig erzogen worden, müssen erfüllt werden. Eine Haltung, die er sein ganzes Leben lang einnahm.

Als Dierig 1945 als 22-Jähriger aus russischer Gefangenschaft zurück in seine Heimat kam, war dort nichts mehr wie vorher: Die famili-

eneigene Textilfabrik war enteignet worden. Eltern, Onkel, Tante, Cousin und Cousine hatten sich aus Gram über den Verlust das Leben genommen. Schwere Zeiten für einen jungen Mann, der das Leben vor sich hat. Einen kleinen Teil der Firmenbestände hatte die Familie in den Westen retten können. Dort, in Augsburg, baute Christian Gottfried Dierig gemeinsam mit Vertrauten ein neues Unternehmen auf.

Die 50er und 60er Jahre waren

Ein Mann, der Geschichten zu erzählen hatte

eine gute Zeit für Textilfabrikanten. Dierig entwickelte sich mit bis zu 8000 Mitarbeitern zum größten Textilunternehmen Deutschlands. Es war eine Entwicklung, die Christian Gottfried Dierig Auftrieb verlieh: Er baute Fabriken in der ganzen Republik. Das Bauen, sagt sein Sohn Christian Dierig, war seine Leidenschaft – bis zuletzt habe der Vater stets einen Rechenschieber bei sich gehabt.

1953 wurde Christian Gottfried Dierig in den Vorstand des Unternehmens berufen. Er repräsentierte die fünfte Generation der Familie,

und erstmals seit dem Ende des Kriegs stand wieder ein Mann an vorderster Reihe, der den Namen der Firmengründer trug. Das Augsburger Textilunternehmen machte gute Geschäfte, stattete die Bundeswehr mit Hemden, Taschentüchern und Schlafanzügen aus. Es waren ertragreiche Jahre für die Firma.

Doch der Boom in der Textilindustrie hielt nicht an, die Energiekrise 1972 und die Wende 1989 setzten dem Unternehmen zu. In Augsburg brach die Branche fast komplett zusammen. Die Jahre bis 1997, erinnert sich die Familie heute, waren die schwierigsten im Berufsleben von Christian Gottfried Dierig. Der Vater, erinnert sich sein Sohn, habe den Niedergang der Branche sehr persönlich genommen.

Dass die Holding inzwischen wieder gut dasteht, ist auch dem einstigen Firmenchef zu verdanken: Gemeinsam mit seinem Sohn entwickelte er einen Rückzugsplan aus der Inlandsfertigung. Heute konzentriert sich das Unternehmen auf den Textilhandel, das Bettwäschegeschäft und das Immobilienmanagement. Für Christian Gottfried Dierig machte dies zumindest in einer Hinsicht keinen Unterschied: Er fuhr täglich in seine Fabrik. Das

Wort Büro, es kam ihm nicht über die Lippen.

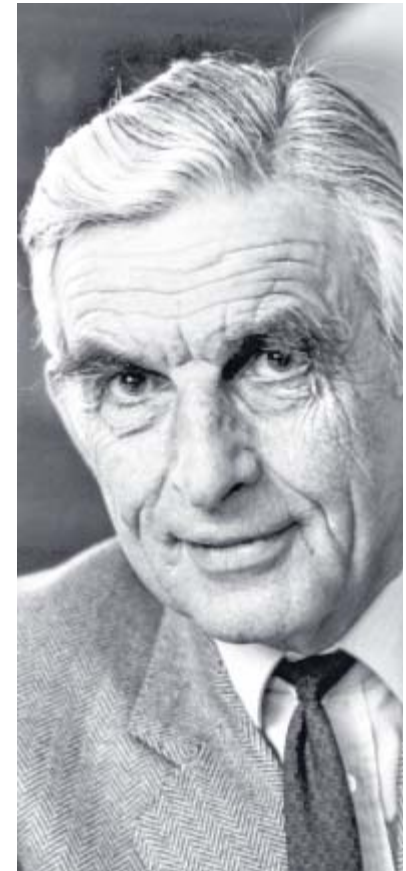
Seine einstige Heimat hat Christian Gottfried Dierig nie vergessen: Irgendwann einmal träumte er, wie er durch die Straßen von Langenbielau fährt. „Als ich bei der Post war, bin ich aufgewacht. Ich habe mich so geärgert, weil solche Träume niemals weitergehen“, sollte er später einem Freund erzählen. Mit 80 Jahren schließlich machte er sich noch einmal auf die Reise, fuhr

Den Zusammenbruch der Branche nahm er persönlich

dorthin, wo alles begann. Es war eine Erfahrung, die freudig und schmerzlich zugleich war, aber auch geprägt von herzlichen Begegnungen mit ehemaligen Weggefährten.

Christian Gottfried Dierig hinterlässt seine Frau Marie-Elisabeth, die mit ihm auch schwierigste Zeiten meisterte, seinen Sohn Christian sowie die Töchter Barbara, Claudia und Stephanie. Die Beisetzung fand im engen Familienkreis statt.

Für Bekannte und Freunde gibt es eine Trauerfeier am Freitag, 17. Juni, um 14 Uhr in evangelisch St. Ulrich.



Christian Gottfried Dierig baute in Augsburg eines der größten Textilunternehmen auf. Nun ist er im Alter von 92 Jahren gestorben.
Foto: privat